

Verbandswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **15 (1899)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ für die schweizer. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt mit besonderer Berücksichtigung der Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer Kunsthandwerker und Techniker von Walter Jenn-Holdinghausen.

XV. Band

Organ für die offiziellen Publikationen des schweiz. Gewerbevereins. Offizielles und obligatorisches Organ des Morganschen Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20. Inserate 20 Cts. per 1paltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 10. Juni 1899.

Wochenspruch: Mühe wird erfrischt durch die Hoffnung.

Verbandswesen.

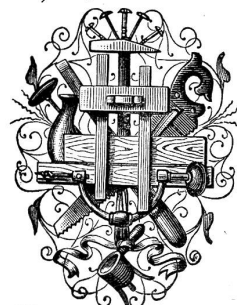
Die nächste Monatsversammlung des großen Gewerbeverbandes Zürich ist auf Montag den 12. Juni angesetzt. Zur Behandlung gelangt das Haupttraktandum der Thuner Delegiertenversammlung der Schweizerischer Schreinermeisterverein. 95 bis 100 Schreinermeister fanden sich letzten Sonntag zusammen im Hotel Schiff in St. Gallen zur Delegiertenversammlung ihres schweizerischen Verbandes. Nach Eröffnung der Versammlung durch Hrn. Meyer-Rauter wurde dieselbe präsidirt durch den nun abtretenden Centralpräsidenten, Hinzen von Zürich. Er bemerkte in seinem Jahresbe-

richte, daß der Delegierte an der Generalversammlung des Schweizerischen Gewerbeverbandes in Glarus betr. Berufsgenossenschaften nicht mehr habe zum Wort kommen können. Der Vorstand habe nur die in damaliger Instruktion enthaltene Ansicht zu Gunsten frei-

williger Berufsgenossenschaften zu bestätigen. Der Schweizerische Schreinermeisterverein steht auf dem Standpunkt der Mehrheit des st. gallischen Gewerbeverbandes.

Der Jahresbericht berührte auch die Lohnbewegungen und ist es Pflicht des Berichterstatters, zu konstatieren, daß weder im Bericht des Präsidiums, noch überhaupt in der ganzen Tagung gegenüber den Arbeitern nicht nur kein verletzendes, sondern auch kein irgendwie animoseres Wort geflossen ist. Als Centralpräsident wurde einstimmig und mit Applaus Hr. Ferd. Herzog in Luzern gewählt. Die übrigen sechs Mitglieder des Vorstandes sind in alphabetischer Reihenfolge: Blau-Bern, Gilg-Winterthur, Hinzen-Zürich, Keiser-Zug, Schwarz-Viel und Taubenberger-St. Gallen. Als Ehrenvorstandsmitglied wurde der greise Meister Hartmann von Basel gewählt. Als Ort der nächsten Generalversammlung und als Vorort wurde Luzern bestimmt. Herr Gilg von Winterthur hielt sodann einen außerordentlich lehrreichen Vortrag über die Rentabilität des Schreinergewerbes.

Der Vortrag wurde in ebenso gewandter, fließender, als praktischer Form gehalten. Der Vortragende wählte sich als Demonstrationsobjekt ein Schreinergerwebe mit 7 Arbeitern und beleuchtete die dabei erforderlichen Einrichtungs- und Betriebsmittel zc. und erging sich sodann über die Kalkulationsfrage und auf welche Weise der zur Existenz des Geschäftsinhabers notwendige Ueberschuß zu berechnen sei, am Zuzschlag



Delegiertenversammlung: „Wie kann der Schweiz. Gewerbeverein seine wirtschaftlichen Interessen besser wahren?“

M. H. M. K. A. M.

auf das Rohmaterial oder auf die Arbeit. Der Vortrag Bilg dürfte in seiner Anlage auch für jeden andern Beruf mit einer der Materie entsprechenden Anpassung geradezu ein Vortragmodell sein. Aus der folgenden Diskussion heben wir ein Wort des Herrn Ritter von Winterthur hervor; es ging gegen die bei so manchem Gewerksmann, nicht etwa nur bei den Schreibern, übliche verderbliche Parole: „Wenn's der kann, so kann ich's auch!“ In dieser unsinnigen, leichtfertigen Konkurrenz liegt so viel Ruin des Einzelnen und Schädigung des Gesamtgewerbes. Zuerst rechnen und nur wenn etwas dabei verdient wird, kann man die Arbeit übernehmen, nur dann soll man „es können“. Aus der Schlussnummer „Verschiedenes“ der Traktandenliste sind hervorzuheben: der angenommene Antrag, es solle der neue Vorstand prüfen, ob dem Hilfsfond nicht noch weitere 200 Franken zugewiesen werden können; ferner die Anregungen zu vermehrter Thätigkeit der Sektionen, zahlreicheren Beitritt zur Unfallkasse. — Die Tagung des Schweizerischen Schreinermeistervereins war eine in hohem Maße erbauliche; sie war eine Versammlung ernster Männer der Arbeit, welche auf gesundem Wege vorwärts und die Hindernisse überwinden wollen. Es war nicht nur ein Klagen über den Niedergang des Berufes oder die vermehrten Anforderungen der Arbeiter, sondern es war ein mutvolles Anfaßen und ein mutvoller Blick in die Zukunft. Angenehm war es besonders auch, aus der in gutem Ebenmaß gehaltenen, wohlgeordneten und wohlgefühten Diskussion die Achtung vor dem Berufe und den Stolz auf denselben herauszufühlen. („Ostschweiz“.)

Steinhauerversammlung in Zürich. Sonntags fand in Zürich eine öffentliche, sehr gut besuchte Steinhauer-Versammlung statt zur Entgegennahme der Antwort der Arbeitgeber auf die gestellten Forderungen und Stellungnahme zu denselben. Verlangt wird von den Steinhauern ein Minimalstundenlohn von 60 Cts., einen Normal- von 70 Cts. und einen Maximalstundenlohn

von 80 Cts. und die Regelung des Lehrlingswesens. Für ältere, weniger leistungsfähige Arbeiter soll ein Minimalstundenlohn nach gegenseitiger Uebereinkunft eingeführt werden. Die Arbeitgeber haben erklärt, auf den Minimalstundenlohn nicht eintreten zu können und geben zu, daß der Maximalstundenlohn von 80 Cts. nicht zu hoch wäre. Mit der Regelung des Lehrlingswesens sind die Arbeitgeber grundsätzlich einverstanden. Nach einer lebhaften Diskussion wurde beschlossen, den Arbeitgebern den vom Steinhauerfachverein ausgearbeiteten Tarif zuzusenden, von denselben bis Donnerstags eine bestimmte Antwort zu verlangen, ob sie unterhandeln wollen und nächsten Freitag den 9. Juni nachmittags 2 Uhr eine zweite Versammlung sämtlicher Steinhauer von Zürich und Umgebung zu weiterer Beschlusfassung einzuberufen.

(„Wochenbl. des Bezirkes Meilen“).

Verschiedenes.

Luzerner Bahnhof-Façade. Der Tit. Stadtrat von Luzern richtet an den h. Regierungsrat zu handen des schweizerischen Eisenbahndepartementes das dringende Gesuch, es möchte die Centralbahn, beziehungsweise die Bahnhofs-gemeinschaft, von den Bundesbehörden angehalten werden, die fehlenden Figurengruppen auf dem Mittelbau der Bahnhof-Façade ungesäumt erstellen zu lassen und damit endlich den Bau zum Abschluß zu bringen.

In den ursprünglich genehmigten und amtlich deponierten Plänen sind diese noch fehlenden Figurengruppen eingezeichnet, gehören deshalb zum Ganzen als notwendiger Teil.

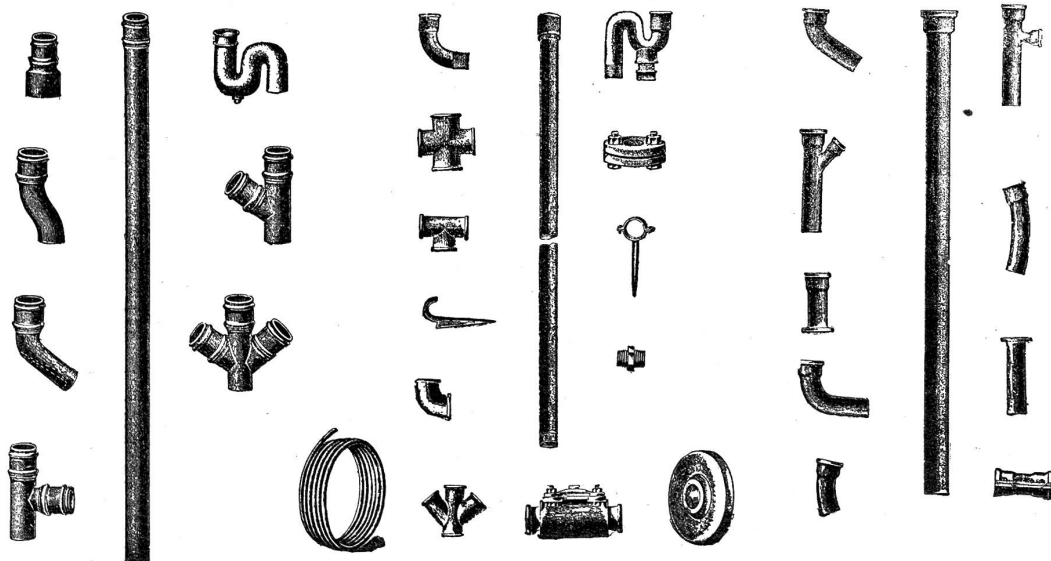
Das Gesuch wird lebhaft unterstützt vom Schweiz. Ingenieur- und Architektenverein, und Einheimische wie Fremde werden es mit Genugthuung begrüßen, wenn demselben entsprochen wird und die Luzerner einmal einen fertigen Bahnhof erhalten.

Armaturenfabrik Zürich

liefert als Spezialität sämtliche Artikel für
Gas- und Wasserleitungs-Unternehmer
Abteilung: Röhren und Verbindungssteile.



Ankerstrasse 101.
FILIALE
der
Armaturen- und
Maschinenfabrik
Act.-Ges.
vormals J. A. Hilpert
Nürnberg.



Musterbücher nur an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis und franko.